



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

4 (3.1.1929) Abendblatt

Leistungsfähigkeit. Sollte sich Parker Gilbert wirklich nicht durchaus darüber klar sein, wie unerträglich benachteiligt die deutsche Wirtschaft und das deutsche Berufsleben im Vergleich zu allen ausländischen Wirtschaften dadurch ist, daß sie mit 2 1/2 Milliarden Reparationsverpflichtungen vorbelastet ist? Sollte er wirklich nicht wissen, wie schwer die gesamte deutsche Wirtschaft zu ringen hat, um außer dieser ungeheuren Vorbelastung die gleichzeitig noch auf ihr ruhenden Steuern vielfältigster Art aufzubringen, die hohen Anleihen hoch zu verzinsen und trotzdem noch im schwersten Konkurrenzkampf die Profitrate zu erzielen, die zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftsprozesses lebensnotwendig ist? Und weiß Parker Gilbert wirklich nichts davon, daß unsere Regierung mit den ebenfalls aus unserer schwergelasteten Wirtschaft gezogenen Mitteln außerdem noch an die 2 1/2 Millionen Arbeitslose und Arbeitsunterstützungsberechtigter vor dem Verhungern schützen muß? Weiß er nicht, daß sich auf dem Boden dieser verheerenden Arbeitslosigkeit in einigen Großstädten schon ein organisiertes Verbrechertum breit macht, gegen das die Polizei fast ohnmächtig ist? . . .

Gewiß ist leider, daß wir selbst an einer so falkchen Beurteilung unserer Wirtschaftslage und Leistungsfähigkeit nicht unschuldig sind. Die völlig unerschöpfte Ueberspannung der Lebenshaltung von vielen unter uns, über die das Nötige in einem Ausmaß unserer geistigen Abendbittes geleistet wurde, ist nicht wenig schuld daran. Wir werden in Zukunft mehr als bisher darauf bedacht sein müssen, auch den bösen Schein zu meiden. Wie unendlich viel Jammer und Elend hinter dieser oft so glänzenden Fassade steckt, weiß man auch bei unseren Gläubigern nur zu gut. Doch man will es nicht wissen. Was man gern glauben möchte, glaubt man bekanntlich sehr leicht. Und weil alle Welt darauf brennt, möglichst viel Geld und Gut aus und herauszuschlagen, so glaubt man eben, daß wir auch alles leisten können, was man von uns verlangt. Wir allein wissen es besser. Doch wir stehen allein und die große Zahl unserer Gläubiger ist sich, so unendlich sie sonst sein mögen, in dieser Hinsicht vollkommen einig. Die Erkenntnis, daß die Mehrheit fast immer der Unfug ist, wird ihnen schwerlich kommen.

So ist es klar, daß wir angesichts einmal wieder in besonderer großer Gefahr schweben, zwischen den Wölfen und unter den Wölfen. Was man gern glauben möchte, glaubt man bekanntlich sehr leicht. Und weil alle Welt darauf brennt, möglichst viel Geld und Gut aus und herauszuschlagen, so glaubt man eben, daß wir auch alles leisten können, was man von uns verlangt. Wir allein wissen es besser. Doch wir stehen allein und die große Zahl unserer Gläubiger ist sich, so unendlich sie sonst sein mögen, in dieser Hinsicht vollkommen einig. Die Erkenntnis, daß die Mehrheit fast immer der Unfug ist, wird ihnen schwerlich kommen.

H. A. Meißner.

Sachgefangen gegen Hindenburg

Ein starkes Stück leistete sich der tägliche Leitartikel der „Liberale“, der Historiker Bainville, in Randbemerkungen zu den diplomatischen Neujahrsempfängen bei den Staatsoberhäuptern der einzelnen Staaten. Er schreibt u. a.:

Von all diesen Zeremonien ist die originellste die in Berlin. Der erste Beamte der deutschen Republik hat nicht nur Militärkitteln an, sondern befindet sich auch unter den Kriegsschuldigen, die vor das Forum des Reichsgeschichtlichen Ausschusses gebracht werden sollten. Er wird nur noch der Präsident Paul von Hindenburg genannt, nachdem er der Marschall von Hindenburg gewesen ist, der er vielfach noch ein wenig ist, wenn er z. B. in Doppelwitwenkinderkassen sitzt. Das Oberhaupt des deutschen Staates, das heute die Glückwünsche der Botschafter empfängt, stand unter der Nummer 207 neben Ludendorff, der mit der Nummer 208 benannt war, auf der Liste der Kriegsschuldigen, die mit Wilhelm II. nach Artikel 228 bis 238 des Versailler Vertrages von den Alliierten abgeurteilt werden sollten. Die Liste seiner Mitelaten war hinreichend für einen gewöhnlichen Delinquenten, um seine Tage in St. Quentin zu Maroni zu verbringen. In einem Gedanken der Verurteilung wurde die Auflage von den Alliierten fallen gelassen. Man glaubte, daß es besser und klüger wäre, nicht darauf zu bestehen, und heute ist die Nummer 207 rehabilitiert. Der Marschall Paul von Hindenburg ist einig mit dem sozialdemokratischen Kanzler Hermann Müller, um eine vollständige Revision des Versailler Vertrages zu verlangen!

Man hat den Eindruck, daß diese Ergüsse zu starkem Genuß von Alkohol am Silvesterabend zuzuschreiben sind.

Eine „sachliche“ Brautwerbung

Eine Reminiszenz aus dem 18. Jahrhundert

Wenn derartiges heute passierte, da über Gott, man würde höchstens sagen, daß die „moderne Sachlichkeit“ eben ganz naturgemäß auch in den Verhältnissen der Geschlechter zueinander zum Ausdruck kommen müsse.

Aber wenn man bedenkt, daß die Weisheiten in der Zeit um die Geburt Goethes, also in der Mitte des 18. Jahrhunderts spielt, dann ist man doch einträumen erlaubt, daß man schon damals so „sachlich“ sein konnte. Und trotz vielerlei darüber, daß der Geist dieser Weisheiten — trotz aller tränenreichen Sentimentalität der ganzen Epoche — diese seine Sachlichkeit augenscheinlich für eine sehr anerkannteste Sache hielt. Denn wäre das nicht der Fall gewesen, der Professor der Theologie Dr. Johann Salomon Semler hätte in seiner Lebensbeschreibung schwerlich diese Episode so ausführlich und — was muß es schon sagen — so selbstgefällig dargestellt wie er es im Jahre 1781 getan.

Semler hatte sich in Coburg eingenistet, weil man ihm dort den Professor-Titel als „Ereignislichkeit“ für sehr zeltlaubende, aber nicht eindringende Arbeiten an der Coburger Staats- und Gelehrten-Zeitung gewährt hatte. Und während er still und fleißig die Annehmlichkeiten eines guten Vogels bei einer wohlhabenden Witwe und deren wohlgezeugter Tochter genoss, wartete er zugleich lebhaft, daß sich irgendwo in deutschen Landen die Möglichkeit einer Lebensänderung zeigen würde, damit er eine Jungfrau aus seinem Heimatstädtchen heimführen könnte.

Als er so ein volles Jahr gewartet, ward ihm die Kunde, daß in der Rürnberg-Universität Altorf eine Professur erledigt sei und daß er Aussicht haben könnte, sie zu erhalten, wenn — er sich persönlich vorstellen könnte. Endlich ein Hoffnungsstrahl! Aber — woher das Geld zur Reise nehmen? Und woher das Geld für die geübten Miete und das Geld auch schon seit langem geschuldete Rückgeld? Er konnte doch Coburg nicht verlassen, ohne diese Notwendigkeiten geregelt zu haben! Plötzlich kommt ihm ein zeitlicher Gedanke: er schreift an seine Jugendliebe in Sonthfeld und bittet sie inständig, auf seine Treue zu verzichten, ihm nicht den Weg

Kältewelle und Schneestürme

Über ganz Frankreich geht eine kalte Kältewelle hinweg. Paris hat 5 Grad Kälte. Über Mittel- und Südfrankreich gehen starke Schneefälle nieder. Damit verbundenen Sturmweitere macht die Telefonverbindungen vielfach vielerorts unbrauchbar. Von den Pyrenäen wird eine Schneehöhe von einem Meter gemeldet.

Auch von der Kanalküste wird wieder über Schwere Sturmweitere berichtet. Verschiedene Dampfer, darunter der Petroleumdampfer „P. L. C.“ und der englische Dampfer „Maid of Hydra“ erlitten Havarie und mußten in den Hafen zurückgeschleppt werden. Andere Schiffe mußten zur Rückkehr in den Hafen gezwungen werden.

In Venedig wütete, wie aus Triest gemeldet wird, gestern früh ein heftiger Schneesturm, der den internationalen Luftverkehr behindert. Auf der Strecke Triest—Postumia haben sich gewaltige Schneemassen angehäuft, so daß alle Flüge umgeleitet werden müssen. Zur Freilegung der Strecke sind Arbeiter und Militär in großer Anzahl aufgebötet.

Die Kämpfe in Afghanistan

London, 3. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Weitere dramatische Berichte über die kritischen Tage des Bürgerkrieges in Afghanistan treffen jetzt über Indien hier ein. Die Lage war offenbar außerordentlich verwickelt. Waffenstillstand und Verhandlungen wurden immer wieder durch Ueberfälle und neue Kämpfe abgelöst. Die ursprünglich im Mittelpunkt des Aufstandes stehenden Schmaris hatten, nachdem sie mehrere Tage die Stadt Jalkalabad besetzt und geplündert hatten, sich plötzlich in die Berge zurückgezogen. Der Kommandant der Stadt zog mit den Regierungstruppen wieder ein und feierte den Sieg durch ein prächtiges Festgelage. Plötzlich kamen die Rebellen aus den Bergen wieder zurück und überfielen die unbewachte Stadt, umgaben den Palast und nahmen die gesamte Garnison gefangen. Der Königspalast wurde niedergebrannt und der General Aman Ullah getötet.

In Kabul erregte dieser Bericht außerordentliche Verwirrung, umso mehr, als gleichzeitig die Schmaris nach ihrem Sieg in Jalkalabad auf Kabul zu marschieren begannen. Die Lage Aman Ullah wurde nur dadurch gerettet, daß ein heftiger Schneesturm die Bergpässe verperrte. Der König konnte um diese Zeit nicht genügend Soldaten aufbringen und nahm deshalb das Angebot des berühmtesten Banditen Haddula an, der sich erbot, im Norden von Kabul ein Regiment zusammenzustellen.

Der König ernannte den Banditen zum Obersten und gab ihm Kanonen, Munition sowie Geldmittel, um Rekruten anzunehmen. Der Brigant machte sich schnell an die Arbeit und kehrte am 14. Dezember mit einer starken Truppe zurück, die er jedoch nicht Aman Ullah zuführte, sondern zu einem plötzlichen Ueberfall auf dessen Heertruppen benutzte. Nur dadurch, daß die Rebellen aus irgend einem Grunde abzogen, den sich unbefestigten Königspalast in Kabul einzunehmen, gewann Aman Ullah genügend Zeit, um Hilfstruppen auszuheben und schließlich nach vergeblichem Kampf am Weihnachtstage die Rebellen aus der Stadt zu vertreiben. Der Bandit Haddula hatte sich bereits zum Gegenkönig ausgerufen und erschien in Kabul mit einer großartigen Königsuniform.

Amundsens Flaschenpost

Oslo, 3. Jan. Gestern traf die angebliche Flaschenpost Amundsens in Nummern ein. Die polizeilichen Ermittlungen zeigten große Ähnlichkeiten von einem Originalbrief Amundsens her. Zur völligen Klärung der Unrechtheit des Schriftstücks werden jetzt Osloer Schriftsachverständige herangezogen.

Fluggengabsturz

Stockholm, 3. Jan. Zwischen Vadstena und Wotala stürzte gestern nachmittags ein Flugzeug ab. Die beiden Piloten wurden auf der Stelle getötet.

ins Leben zu versperren. Und kaum ist die mit Bitterkeit gemühte Antwort der so plüchlich Verheirateten in seinen Händen, da wendet er sich brieflich an die noch unbegabte Hauswirtin und trägt durch sie der Tochter sein befreites Herz und seine unverlässliche Hand an.

Drei Tage lang lassen die Frauen den Heiratsskandaten nappeln, dann aber, als er bereits verzagen wollte, wurde der Herr Professor zu einem Schächtchen Kaffee geladen. Und nun ging es Schlag auf Schlag. Die Mutter legt ihm den geliebten Antrag vor und fragt: „Weshen Sie, daß Sie dies geschrieben haben?“ — „O ja“, sagte er und lächelte ihr die Hand. Sie küßte ihn lebhaft und versicherte ihm der zureichenden Genehmigung. Und auch die Tochter erklärte ihre Zustimmung. — Schnell wurden die geschäftlichen Dinge besprochen, die Geldschwierigkeiten geordnet. Die Reise nach Rürnberg-Altorf wurde mit „Gottvertrauen“ angetreten und mit allem Glück vollendet. Mit der Erlangung in der Tasche kehrte Professor Semler nach Coburg zurück und bereits drei Monate nach jener „poetischen“ Kaffeestunde fand die Trauung statt.

Von den Tränen der verlassenen Braut aber — wir befinden uns doch immerhin in der Mitte des 18. Jahrhunderts — berichtet der hochwürdige Professor der Theologie in der ausführlichen Biographie kein Wort. Vo.

Eine schnelle Arbeit

Es ist in ganz England wohl bekannt, daß Edgar Wallace, der Autor so vieler Detektivromane, ungemein rasch arbeitet. Er ist von einer unglaublichen Fruchtbarkeit. Das eine Buch hat die Druckerpresse kaum noch verlassen, und schon ist das nächste wieder fertig. Für die Londoner Blätter bildet diese Eigenhaft Wallace eine unerlöbliche Quelle von Scherzen und Späßen. So erzählte dieser Tage eine Londoner Zeitung folgende Geschichte: Ein Bekannter zum Wallace telephonisch an: „Hallo, spreche ich mit Mister Wallace?“ — „Nein, Sie sprechen mit meinem Sekretär. Mister Wallace selbst ist momentan nicht zu sprechen. Er hat heute früh einen neuen Roman begonnen und gesagt, daß er ohne Unterbrechung an ihm arbeiten will. Er wünscht daher nicht gestört zu werden, bevor das Buch fertig ist.“ — „Oh, ist es nicht anders, dann trifft es sich sehr gut“, erwidert der gute Bekannte, „dann warte ich inzwischen am Telephon.“

Kälte in Spanien

Madrid, 3. Jan. Die heftigen Schneefälle mit großen Kälte haben in den letzten Tagen in ganz Spanien zu einer großen Störung des Automobil-, Fahrzeug- und Eisenbahnverkehrs geführt.

In den nördlichen Gebirgsgegenden machen sich in diesem Jahre die Wölfe wieder sehr unangenehm bemerkbar. Rudelwölfe brechen die Tiere nachts in die Dörfer ein und richten großen Schaden unter dem Viehbestand an.

Springflut in Japan

Die japanische Nordwestküste wurde am Mittwoch von einem schweren Orkan, verbunden mit hoher Springflut, heimgesucht. Hunderte von Häusern der Küstendörfer wurden vernichtet und die Trümmer von den Wellen hinweggeschwemmt. Insaftamt kamen nach den bisherigen Feststellungen 58 Menschen ums Leben. Dem Sturmweitere fiel weiter der Dampfer „Toyotomi Maru“ zum Opfer, der sank und 27 Mann seiner Besatzung mit in die Tiefe riß.

Der Eiffelturm half der Frau Danau

Paris, 3. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) In dem sozialistischen Organ „Populaire“ wird heute in der Ständelassäre der „Gazette du France“ folgende sensationelle Mitteilung gemacht:

Die staatliche Radioaktion im Eiffelturm hat durch die Vermittlung des Senats und früheren Ministers Fernand David einen Vertrag mit Frau Danau abgeschlossen, auf Grund dessen der Eiffelturm finanzielle Unterstützung der „Gazette du France“ zur Verfügung übernahm. Durch diese Propaganda führten sich zahlreiche Provinzialer veranlaßt, Spekulationsgeschäfte zu betreiben und der „Gazette du France“ bedeutende Beträge zur Verfügung zu stellen.

In Russland ermordet?

Berlin, 3. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wie erinnerlich, wurden seiner Zeit von der Sowjetregierung drei auf einer Reise in Russland befindliche deutsche Studenten verhaftet, von denen zwei zum Tode verurteilt und gegen einen im Tscheka-Prozess in Leipzig gleichfalls zum Tode verurteilten russischen Kommunisten ausgetauscht wurden. Der dritte, Dymar, der gegen seine Kameraden belahlende Aussagen gemacht haben soll, erhielt eine Gefängnisstrafe von 10 Jahren. Man hörte seitdem nichts mehr über sein Schicksal. Der linke Sozialrevolutionär Brunowitsch, der mit der Regierung in Konflikt geriet und ins Ausland geflohen ist, teilt nun in der Rigaer russischen Zeitung mit, er habe aus absolut sicherer Quelle erfahren, daß Dymar im Gefängnis erschossen worden sei und zwar im Oktober 1928. Da Dymar jedoch Ausländer war, so habe man ein ärztliches Protokoll aufgenommen, nach dem Dymar an Herzschlag gestorben sei.

Letzte Meldungen

Drei Mann über Bord gespült

Paris, 3. Jan. Ein schweres Schiffungunglück hat sich auf dem Postdampfer „Gouverneur Darnand“, der gestern, von Agier kommend, in Marseille einlief, ereignet. Bei der hürmischen Ueberfahrt wurden von einer hohen Woge drei an Deck befindliche junge Leute über Bord gespült. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte keiner von ihnen gerettet werden.

Berühnungsversuch in Mexiko

Mexiko, 3. Jan. In einem Hirtenbrief lieten die in San Antonio (Texas) versammelten mexikanischen Bischöfe der mexikanischen Regierung ein Berühnungsangebot zur Beilegung des Konfliktes an. Die Streitigkeiten seien begraben, sobald die Rothpockenverfolgungen eingestelt würden.

Theater und Musik

Die Wiesbadener Staatsoper. Nach mehrjähriger Pause wurde Mozarts „Zauberflöte“ wieder in den Saisoplan des Großen Hauses aufgenommen, und zwar erschien das Werk in einer vollkommen neuen, von dem Intendanten Paul Becker persönlich besorgten Fassung. Gegenüber früheren Aufführungen, die Musik und magisches Zeremoniell stärker hervorhoben, betonte diesmal die Regie einseitig den Charakter eines frischen, lebendigen und phantasievoll-bunten Theaterstücks und erreichte gerade durch die Harmonie in der Sittgebung einwandfreie künstlerische Wirkung. Den heftigen Absichten des Spielleiters entsprachen sehr gut die von Buchholz stimmungsvoll entworfenen, bald reifefähig, bald auf tiefenwirkung angelegten Bühnenbilder. Hinsichtlich gelang vor allem die innere Ueberzeugung von Musik, Bühnenvorgang und heiligem Ausdruck, die von seiner Einführung in den Mozartschen Geist Zeugnis ablegte. Auch in den Rollenfiguren von wuchtig padender Bewegtheit und mitreißender Steigerung, war die Aufführung eine bemerkenswerte Tat und trug rechten Festspielcharakter. Rosenkold musikalische Leitung vermochte die wunderbaren Schönheiten der Partitur vielsahrig ansleuchten zu lassen, von den gesanglich-darstellerischen Kräften gefielen besonders Schläpfl (Sarastro), Kremer (Tamino) und A. von Krundwit (Königin der Nacht). Der Beifall des ausverkauften Hauses klang einmütig stark und herzlich. — Das kleine Haus brachte als Operettenneuerschaft Keisers „Fräulein Ramona“ (nach Louis Verneuil) mit der Musik von Hugo Hirsch. Ueber die innere Wahrheit und künstlerische Wert der Vorwürfe kann auch eine reichliche Angabe von Plakaterle nicht hinwegtäuschen, zumal sie statt mit locker Grazie oft mit allzu plumper Deutlichkeit vorgebracht wird. Dazu wirken gelegentliche Aengen des Spiels stimmungsstimmend, und mögen auch einige lustige Pointen, einige Schläger mit heiterer Naivität im Gedächtnis haften bleiben, ist das Ganze doch kaum mehr als Unterhaltungsware von bescheidenem Niveau. Die Wiedergabe unter der Leitung Regie und Kapellmeister Kraus musikalischer Leitung bemühte sich, durch Tempo und flotte Darbietung um eine freundliche Aufnahme und erreichte, daß der anwesende Komponist zum Schluss für Beifall dankte durfte. H. L.

Das Baujahr 1928

Gesamtbauaktivität um 10 v. O. geringer als 1927 — 1928 ein Jahr des Fortschritts in der Bekämpfung der Wohnungsnot — Rückgang der öffentlichen Bauaktivität — Zunahme des privaten Wohnungsbaus — Abschwächung der industriellen Bauaktivität — Die Entwicklung der Baukosten in 1928 — Krisis im Baugewerbe — Erfolgreicher Rationalisierungsprozess in der Großbauindustrie

Das Baujahr 1928 tritt gegenüber dem Rekordjahr 1927 an Bedeutung etwas zurück. Die zur Verfügung stehenden öffentlichen und privaten Mittel, durch Vorgriffe in den vorübergehenden Jahren erheblich geschwächt, haben zu einer wünschenswerten, weitergehenden Forcierung der Bauaktivität nicht ausgereicht, auch die Schwierigkeiten in der privaten Kapitalbeschaffung, sowie die hohen Zinssätze der Hypothekengelder traten als lähmende Faktoren auf. Obgleich in das neue Baujahr 1928 nicht weniger als rund 100 000 angefangene Wohnungsbauten, gegen 28 000 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, hinausgenommen werden konnten, veranlaßte der schleppende und mangelhafte Zugang von Neubaufträgen, daß der Auftragsbestand des Baugewerbes im abgelaufenen Jahr um etwa 10 v. O. geringer war als im Vorjahr. Während im Baujahr 1927 die zur Verfügung stehenden baugewerblichen Arbeitskräfte fast rektlos im Arbeitsprozess Verwendung finden konnten, (in einigen Bezirken herrschte sogar zeitweilig scharfer Facharbeitermangel), zeigte sich in diesem Jahre selbst in den günstigsten Baumonaten noch ein leichtes Ueberangebot von Arbeitskräften.

Entgegen den recht pessimistischen Erwartungen zu Beginn des Jahres hat sich die Wohnungsbauaktivität — namentlich wenn man die recht unglückliche Entwicklung des Kapitalmarktes berücksichtigt — verhältnismäßig noch günstig gestaltet. Das Neubaufvolumen an Wohnungen blieb in diesem Jahre um rund 8 v. O. gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen wird jedoch unter Einbeziehung der bereits im Vorjahr begonnenen Wohnungsbauten die Ziffer des vorläufigen Zuganges an Neuwohnungen übersteigen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1927 zum ersten Male in der Nachkriegszeit nicht nur der laufende Bedarf an Wohnungen gedeckt wurde, sondern daß noch darüber hinaus ein Teil des aus den Vorjahren übernommenen Fehlbestandes abgetragen werden konnte. Auch das Jahr 1928 bringt somit einen spürbaren Fortschritt in der Bekämpfung des Wohnungsmangels. Bemerkenswert ist, daß in diesem Jahre

57 v. O. aller neu hergestellten Wohnungen durch Untervermietung mit öffentlichen Mitteln gebaut wurden.

Von den neu geschaffenen Wohnungen wurden 57 v. O. (gegen 48 v. O. l. Vorjahr) durch gemeinnützige Baugesellschaften, 42,5 v. O. (gegen 41 v. O.) durch sonstige private Bauherren und 10 v. O. (gegen 11,5 v. O.) durch öffentliche Körperschaften errichtet. Der Anteil der gemeinnützigen Bauaktivität und der öffentlichen Körperschaften ist demnach gegenüber der privaten Bauaktivität zurückgegangen. Noch stärker (von 43,1 v. O. auf 40,3 v. O.) hat sich der Anteil der gemeinnützigen Baugesellschaften an der Zahl der erbauten Wohnhäuser vermindert. Es ist das ein Zeichen, daß die gemeinnützige Bauaktivität sich in diesem Jahre mehr dem Bau größerer Wohngebäude zugewendet hat. Während die Durchschnittsgröße der von privaten Bauherren errichteten Wohngebäude mit 4,5 Wohnungen je Wohnhaus fast unverändert geblieben ist, hat sich die Größe der von gemeinnützigen Baugesellschaften errichteten Wohngebäude von 4 auf 4,7 Wohnungen je Wohnhaus erhöht.

Die Bauaktivität der öffentlichen Hand, die in diesem Jahre nur im verhältnismäßig geringem Umfang Auslandsgeld für Bauzwecke heranziehen konnte, ist gegen-

über dem Vorjahr um 30 v. O. zurückgeblieben. Die industrielle Neubautätigkeit war in diesem Jahr unter dem Einfluß der rückläufigen Wirtschaftskontinuität erheblich schwächer als im Vorjahr, sie dürfte um etwa 10 v. O. hinter dem Umfang des Vorjahres zurückgeblieben und würde wohl noch unglücklichere Siffern ergeben, wenn nicht aus dem Vorjahr größere Industriebauten in dieses Baujahr herübergenommen worden wären: Besonders in Westdeutschland machte sich der Mangel an industriellen Neubaufträgen, die im Vorjahre die Hauptstütze des west- und südwestdeutschen Baumarktes bildeten, sehr fühlbar. In diesen Bezirken war denn auch die Zahl der feiernden Hände in der Bauwirtschaft erheblich größer als im Vorjahr. Auch Handel und Gewerbe haben im abgelaufenen Jahr weniger Neubaufträge erteilt als im Jahre 1927. Lediglich die großen Kaufhäuser, die sich in einer starken Ausdehnungstätigkeit befinden, brachten in bemerkenswertem Umfang Neubaufträge erteilt als im Jahre 1927. Lediglich die großen Kaufhäuser, die sich in einer starken Ausdehnungstätigkeit befinden, brachten in bemerkenswertem Umfang Neubaufträge erteilt als im Jahre 1927.

Eine wesentliche Baukostenvermehrung ist im letzten Jahr im Endergebnis nicht eingetreten.

Der Baukostenindex

Letzte nachstehende Entwicklung: Januar: 173; Februar: 173; März: 171; April: 173; Mai: 175; Juni: 175; Juli: 175; August: 174; September: 174; Oktober: 174; November: 174; Dezember: 174. Diese Entwicklung ist umso bemerkenswerter, als durch die Lohnbewegung im Frühjahr eine weitere Verteuerung der Handarbeit (die im Wohnungsbau durchschnittlich 40 v. O. der Gesamtbaukosten ausmacht) um 6 bis 8 v. O. eintrat, und durch die Vohnerhöhungen in der Baustoffindustrie, sowie die Steigerung der Frachttarife ein Ansteigen des Baustoffindex von 1,57 auf 1,60 eingetreten ist. Eine stärkere Aufwärtsentwicklung der Baukosten ist im wesentlichen durch den ungewöhnlich scharfen Wettbewerb um die Aufträge, der durch das reichlich überlegte Baugewerbe stattfand, verhindert worden. Diese außerordentliche Konkurrenz der Aufträge führte dazu, daß namentlich das kleinere und mittlere Gewerbe Aufträge herannah, die oftmals nicht einmal die Selbstkosten decken konnten. Die Auftragserteilungen wurden in recht zahlreichen Fällen unter völliger Auserlassung der Erlernisse erteilt, daß gute Bauten zu schlechten Preisen wohl kaum zu erzielen sind. Der überlegte Wettbewerb im Baugewerbe hat dazu geführt, daß ein Teil des Baugewerbes gegen Jahresende in eine nicht ungefährliche Krise hineingeraten ist, zumal noch der Zahlungseinklang ungewöhnlich schlecht ist. Die Großbauindustrie hat unter diesen Verhältnissen erheblich weniger gelitten. Einmal konnte sie sich auf eine wesentlich günstigere Finanzierungsbase stützen, die ihr zudem noch gestattete, die immer kostspieliger werdende Handarbeit zum Teil durch Maschinenarbeit zu ersetzen, zum anderen fand sie in diesem Jahre ein besonders dankbares und ausgedehntes Tätigkeitsgebiet im Ausland. Während die Großbauindustrie den Rationalisierungsprozess in betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht erfolgreich weiterentwickeln im Stande war, und durch die im Gange befindliche Konzentrationsbewegung neue günstige Entwicklungstendenzen aufzeigte, hat das kleinere und mittlere Baugewerbe in diesem Jahre am weitesten Rückbau an der Substanz betrieben.

Aus der Pfalz

Aus der pfälzischen Obstbauorganisation

Bad Dürkheim, 3. Dez. Bei einer hier stattgefundenen, aus dem ganzen Bezirk zahlreich besuchten Ausschüttung des Bezirksobstbauverbandes Dürkheim wurde bekannt gegeben, daß die Hauptversammlung des Verbandes am 27. Januar in Bad Dürkheim stattfindet. Auf dieser Versammlung soll insbesondere über die sich steigende Einfuhr von Bananen eine Entscheidung gefaßt werden. Die Generalversammlung des Kreisverbandes pfälzischer Obstzüchter wird am 24. Februar in Landau abgehalten werden. Mit dieser Hauptversammlung ist ein Referat des Landesinspektors für Obstbau, Landwirtschaftsrat Trenkle-München, verbunden.

Ludwigshafen, 2. Jan. Heute vormittag starb im Krankenhaus Brauerdirektor Schmitt an einer Gehirnerkrankung. Direktor Schmitt wurde am 21. April 1867 in Dudenhofen bei Speyer geboren. Der Aktiengesellschaft Bürgerbräu gehörte er seit der Gründung im Jahre 1880 an.

Schifferstadt, 2. Jan. Der 23jährige Fabrikarbeiter Franz Trömmel aus Waldsee, der auf dem Limburgerhof wohnte, hat am Neujahrstage durch Einnehmen von Peuchergas seinem Leben ein Ende gemacht. Er wurde von seinem Vorgesetzten am Waschabend aufgefunden.

Randel, 2. Jan. Auch hier wurde eine Ortsgruppe des Amerikanererebenverbandes gegründet, der sofort 60 Mitglieder beitraten. Als 1. Vorsitzender wurde August Müller, als 2. Vorsitzender Karl Kooß und als Schriftführer Johannes Böhler gewählt.

Landau, 2. Jan. Der Eisenbahngeselle Gustav Heiß wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Er war längere Zeit leidend gewesen. Heiß machte den Krieg in Südwestafrika als Feldwebel mit.

Kaumberg, 1. Jan. Kehnlich wie die weltbekannte Turner-Bergwerke, das Feldbergwerk, das Späcker Bergwerk usw. soll von diesem Jahre an ein Wasgau-Bergwerk der Pfälzischen Turnerwerke an dem Wingerberg bei Kaumberg eine feste Einrichtung werden. Die Verankelung selbst ist als eine Rundgebung des Grenzlandes für das Deutsche im Gedacht. Die vorbereitenden Schritte sind bereits eingeleitet.

Nachbargebiete

Schadenfeuer in Worms

Worms, 1. Jan. In der Nacht zum Sonntag entstand gegen 12 Uhr in den Lagerräumen der Firma Schumann am Catherplatz ein Brand. Der Feuerwehrgang gelang es, ihn in zwei Stunden auf seinen Herd zu beschränken. Das Wohngebäude des Anweilers blieb von den Flammen verschont. Der Materialschaden ist sehr groß.

Wohnungsüberbrücke in Darmstadt

Darmstadt, 2. Jan. In der Zeit vom 28.—31. Dez. 1928, besonders zwischen 18—19 Uhr, wurden in Darmstadt elf Wohnungsüberbrücke von bis jetzt unbekanntem Täter ausgeführt. Der Täter drang mit Nachschlüssel, durch offene Fenster, durch Einschlagen von Fensterläden, durch Hochklettern an Neben- oder Balkone und durch Anheulen von Balken am Vordachfenster in die im Parterre, im 1., 2. und 3. Stock gelegenen Wohnungen ein. In fünf Fällen wurde er von den Wohnungsinhabern überrascht, flüchtete jedoch durch die von ihm geöffneten Fenster und verließ den Tatort über Veranda, Balkon, durch Abstreifen an Dachländen und Hilfgeländern.

Was im Rauch nicht alles passieren kann!

sw. Mainz, 2. Jan. Ein junger Mann von auswärts hatte in einem Haus der Kleinen Langgasse Unterkunft gefunden und lebte, nachdem er sich einen mächtigen Rauch getrunken hatte, heim. Er verweilte dabei das Haus und trat durch die offene Vorplatztür in eine Wohnung ein, die nur von einer älteren Frau und einem Bräutlein — in Untermiete — bewohnt war. Die alte Frau glaubte, das Bräutlein sei heimgekehrt und rief nach diesem, fand aber auf dem Vorplatz einen fremden Mann. Als sie diesem entgegentrat, verfiel dieser ihr einen Stoß, bog sich in das nächste Zimmer, warf sich mit den Kleidern auf das Bett und fiel in einen tiefen Schlaf. In dem Bett aber lag ein Raucher, der schreiend das Bett suchte. Bald war das ganze Haus alarmiert und die Polizei zur Bestrafung des Einbrechers verpflichtet. Es dauerte geraume Zeit, bis der Gestrauch die Situation erlöste und der Polizei zur Befreiung seiner Personalken folgte.

Wiesbaden, 2. Jan. Durch die Presse ging dieser Tage die Meldung, daß in der Chemischen Fabrik Albert, Mainz-Külsburg, 147 000 Mk. untergeschlagen worden seien. Die chemischen Fabriken Dr. Kurt Albert & Co. in Wiesbaden bei Mainz bzw. bei Wiesbaden-Biedrich teilen uns hierzu mit, daß sie mit der Unterschlagung nichts zu tun haben und daß auch in ihrem Betriebe eine solche Unterschlagung nicht erfolgt sei.

Gerichtszeitung

Ein fahrrad Kriminallbeamter Vor dem Schöffengericht Vörsheim hatte sich der schon vielfach, darunter auch mit Buchhandlung vorbestrafter 37jährige Justizsekretär Richard Neubauer von Brödingen wegen mehrfacher Erpressung und Amtsanmaßung zu verantworten. Er hatte in einer äußeren gemeinen Weise die Unerschrockenheit zweier junger Mädchen, eines Dienstmädchens und einer Polizeuse ausgenutzt, sich den Mädchen gegenüber als Kriminallbeamter ausgegeben und Geldbeträge von ihnen erpreßt. Der Angeklagte wurde wegen mehrfacher Erpressung und Amtsanmaßung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Neun Personen wegen Diebstahls bezw. Diebstahl verurteilt. Das Schöffengericht Kusshaus a. d. O. verurteilte wegen gemeinsamer Diebstahls bezw. wegen Diebstahls acht Erbkette und einen Altmaterienhändler zu empfindlichen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. Die höchste Zuchthausstrafe lautet über zwei Jahre. Die Angeklagten hatten aus einem Lagerhuppen der Städtischen Werke Kupferdrähte in größeren Mengen entwendet.

Kommunale Chronik

Der Städtetag gegen das Verechtigungsunwesen

Die Pressestelle des Deutschen Städtetages teilt mit: Die Ueberfälligkeit der höheren Schulen und der Hochschulen ist ein lebendiges Zeichen des Verechtigungsunwesens, das sehr zum Schaden der Schulen und der Bevölkerung Platz gegriffen hat. Die Versuche des Unterrichtsministeriums, den ungelunden Juchrang zu den oberen Stufen der höheren Schulen und zu den Hochschulen abzumildern, scheitern erfolglos, solange nicht die Stellen, die für die Ausbildung der Beamten und Angestellten zuständig sind, einpreisen. Deshalb ist ein Beschluß der Städtetage der Vorhand des Deutschen Städtetages zu dieser wichtigen Frage gefaßt hat, besonders bedeutungsvoll. Der Städtetag wendet sich gegen die Forderung, daß die Beamten des mittleren Dienstes das Reflexionsrecht besitzen sollen und erklärt, daß eine schulpflichtige Vorbildung, die mit der mittleren Klasse oder mit der Klasse für Obersekundar abschließt, zur Vorbereitung für den mittleren Beamtenstand vollauf genügt.

Z. Zeckenheim, 2. Jan. In der jüngsten Gemeindevorstandssitzung wurde der Pachtvertrag mit Schlosser Reich. Frey bis 30. Juni 1929 verlängert. — Der Waldplan soll entsprechend den Verhältnissen geändert werden. — Die Verechtigungen der Radfahrergesellschaft werden von der Vergütungsfreier befreit. — Den Kennern der Hecken Gemeinde wurde ein Rentjahrgeschenk bewilligt. — Die Stelle des Maschinenheims beim Wassermwerk wird vom Arbeiter- und Angestelltenverhältnis überführt und bleibt dem feierlichen Inhaber übertragen.

Kleine Mitteilungen

Der Bezirkswohnungsverband Karlsruhe-Land — umfassend die Landgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe — hielt eine Bezirksversammlung ab, wobei der Vorsitzende des Verbandes, Landrat Dr. Sauer, einen Ueberblick über die Tätigkeit des Bezirkswohnungsverbandes seit seinem Bestehen gab. Der Verband hat hiernach in den Jahren 1924 bis Mitte November 1928 im ganzen den Betrag von 1 618 800 Reichsmark an Bauarbeiten für Behebung der Wohnungsnot und zur Förderung der Bauaktivität aufgewendet. Der Betrag verteilt sich auf die einzelnen Jahre wie folgt: Jahr 1924: 22 000 Goldmark; 1925: 88 500 Goldmark; 1926: 254 500 Goldmark; 1927: 527 000 Goldmark und 1928: 671 800 Goldmark. Damit wurden im Landbezirk Karlsruhe folgende Neubauwohnungen gefördert: 25 Einzimmerwohnungen, 64 Zweizimmerwohnungen, 748 Dreizimmerwohnungen, 104 Vierzimmerwohnungen, 47 Fünfstimmwohnungen, 1 Sechszimmerwohnung, 1 Siebenzimmerwohnung, zusammen 1420 Wohnungen.

Aus dem Lande

Ein Auto fährt in die geschlossene Bahnstrecke

Bretten, 2. Jan. Am 31. Dezember fuhr ein von Wörlingen kommender, mit 8 Personen besetzter Personenzug in die geschlossene Strecke des Bahngüterverkehrs bei Bretten. Die Bahnstrecke zwischen Bretten und Driedelsheim und blieb nach Verdrängung der Schranken zwischen den Gleisen stehen. Da der Kraftwagenführer sofort zurückfahren konnte, blieb ein Zusammenstoß mit dem gerade fahrenden Mühlener Schnellzug glücklicherweise aus. Zwei Autos waren durch Splitter leicht verletzt.

Beitrinken und 60 Km. Geschwindigkeit

Karlruhe, 2. Jan. Der Polizeibericht meißt: Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Silvesterabend kurz vor 9 Uhr auf der Kriegerstraße beim Gütlinger Tor. Ein 32jähriger, 22 Jahre alter Versicherungsangehörer von hier fuhr mit seinem Motorrad, auf dessen Soziusplatz ein lediger, 20 Jahre alter Moler von hier saß, in betrunkenem Zustand und mit etwa 60 Kilometer Geschwindigkeit durch die Kriegerstraße und rannte dabei einen 18 Jahre alten Schöffelerlehrling über den Haufen, der mit seinem Rad in gleicher Richtung fuhr. Alle drei starben. Während der Radfahrer, abgesehen von einigen Schmerzen, nur einen gerissenen Anzug und ein demoliertes Fahrrad zu beklagen hatte, erlitten die beiden Motorradfahrer erhebliche Hautabschürfungen und Verletzungen am Kopf. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Der Fahrer wurde zunächst festgenommen und später dann mit einer Kraftdrohne nach der Wohnung seiner Eltern verbracht.

Das Wäblein auf dem Eis...

Donauwörth, 2. Jan. Auf der südkälten Elbweide, auf der gegenwärtig geistlich wird, wollte der 9 Jahre Theodor Weisenberger auf einer Eiskuhle „Schiffchen“ fahren. Dabei broch er ein und kam unter die Eiskuhle. Der ausfällig vorbeigehende Fritz Giltner erobachte den Vorgang und sprang in den Kleibern in das eiskalte Wasser. Mit großer Mühe und unter eigener Lebensgefahr gelang es ihm, den Jungen noch rechtzeitig ans Land zu bringen.

Tr. Ludwigs, 2. Jan. Heute wanderte eine Ludwigsfamilie Georg Meng — Mann, Frau und Kinder — nach Südwestafrika aus, um sich dort eine Farm zu gründen. Ein Vetter der Familie wanderte vor einigen Jahren schon dahin aus. Die Mehrzahl unserer Auswanderungsbewerber, einige leben wieder vor ihrer Küste, wandern nach Nordamerika.

Lebhafte Aktien-Gründungsbewegung

Erheblich gesteigerte Kapitalbedürfnisse

Im November wurden 40 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 15,744 Mill. M gegen 20 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 15,344 Mill. M im Oktober d. J. in das Handelsregister eingetragen.

Von 10 Mill. M bis 25 Mill. M. In der Hauptsache sind die Aktienkapitalbedürfnisse durch den Ausbau der Eisenbahnen, durch den Ausbau der Industrie und durch den Ausbau der Handelsgesellschaften bedingt.

Ein neues Devisenpapier in Berlin

Seit dem Jahre ab können telegraphische Auszahlungsalten (Telegrams) und ähnliche Banknoten in Berlin ausgestellt werden. Damit ist der erste Schritt getan, auch Devisen in die offizielle Werta zu einbeziehen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Sportliche Rundschau

Die Vertreter der Gruppe Rhein

Kurze Geschichte und Mannschaften

Am 6. Januar nahmen bereits die Endspiele um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft ihren Anfang. Es wird in diesen Tagen besonders hartes Kampf geben, da noch die einzelnen Mannschaften ziemlich gleichwertig sind.

Der Meister: VfR. Neckarau

Der Verein für Leibesübungen e. V. 1884 Mannheim-Neckarau besteht unter diesem Namen seit 1921, dem Jahre der Fusion von Turnverein 84, Turnverein 101 und Fußballvereinigung 1907. Der Verein zählt heute 1150 Mitglieder.

Die Fußballabteilung entstand im Jahre aus der Fusion von Germania 04 und Altonia 06 unter dem Namen Fußballvereinigung 1907; er trat noch im gleichen Jahre in den Süddeutschen Fußballverband ein.

Der Tabellenzweite: VfB. Waldhof

Der Sportverein Waldhof wurde im Jahre 1907 gegründet, er spielte 1907/08, 09 in der O- und B-Klasse, 1910, 11 und 12 in der A-Klasse und im dem Jahr 1913/14 in der in die Liga aufgerückt. Bei Ausbruch des Krieges mußte der größte Teil der Spieler zum Wehrdienst einberufen werden.

Der Tabellen Dritte: VfR. Mannheim

Der alte Mannheimer Fußballverein fand auf große Erfolge zurück. 1912-1914 war er Bezirksmeister, 1921-22, 1924 bis 1926 Bezirksmeister und 1927/28 gelang ihm der große Erfolg, die Erringung der Süddeutschen Meisterschaft.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Die Einführung dieses neuen Devisenpapiers ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Währungsreform. Sie wird dazu beitragen, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die Liquidität zu erhöhen.

Generalversammlung der Sportvereingung 1884 Mannheim

Am 20. Dezember 1928 fand die diesjährige Generalversammlung statt. Der Verein kann auf ein sportlich erfolgreiches Jahr zurückblicken. Auch der Geschäft- und Tätigkeitsbericht läßt volle Freude offen.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 4. Januar

- Deutsche Sender: Berlin (Welle 485,0), Königsberg (Welle 1640), 20 Uhr: Abendunterhaltung, 21.30 Uhr: Musik der Gegenwart. Dresden (Welle 322,5), 20.15 Uhr: Einfliegerkonzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettgerott

Marktplatz 6/2, 6 - Tel. 26547. Nach der Affenmusik kann eine starke Störquelle sein, wenn er nicht installiert ist. Wir prüfen uns jeden Ihre Musik bestend und sorgfältig, kommen Sie zu uns.

Kölnische Illustrierte MORGEN NEU. Zu beziehen in der Hauptredaktion R. 1. 9/11, den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingenstr. 19/20 und Meerfeldstr. 11, sowie durch unsere Trägerinnen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather forecasts for Karlsruhe. Columns include location, time, temperature, and weather conditions.

Unter dem Einfluß des inzwischen noch verstärkten europäischen Hochdruckgebietes tritt das Frostwetter mit tauen, in der Höhe stürmischen Nordostwinden auch gehern bei und an. Das Hebergreifen von Randwollen des Mittelmeeres über die Alpen hatte verbreitete Schneefälle zur Folge, die auch in der Ebene wieder eine leichte Schneedecke erzeugten.

Wetternachrichten: Fortdauer des Frostes, vorwiegend wolflig und zeitweise Schneefälle, im Gebirge mäßiger, in der Ebene kühler Frost.

Maximim

Roman von Hans Schulze

Der Amerikaner strich ihr besänftigend über die brillanten, geschmeidige spitzenförmige Rechte. „Ich wollte Sie nicht kränken! Aber ich kann mir nicht denken, daß es in Berlin einen Mann geben sollte, der für einen solchen Zweck zu gewinnen wäre!“

„Ein jeder Mensch hat seinen Preis!“ war die weisheitsvolle Entgegnung. „Und ich glaube, einen solchen Herrn zu kennen. Selbstverständlich handelt es sich nicht um einen Angestellten irgendeines anrüchlichen Detektivinstituts, das sich gewerbsmäßig mit der Lieferung von Scheidungsgründen befaßt, sondern um einen Mann von Klasse, einen Herrn der Gesellschaft!“

Herr Brown sah noch immer zweifelnd über das lichtanstrahlte Parkett des Tanzringes. „Ihr Vorschlag ist mir so überraschend gekommen, daß Sie es verständlich finden werden, wenn ich mich erst allmählich mit ihm befreunden laßt!“

Marion klappte ihr Zigarettenetui zu und schob es in ihre Goldtasche. „Ich halte diesen Tanztempel überhaupt nicht für geeignet, eine ernsthafte Angelegenheit ernsthaft miteinander zu besprechen. Ich stelle daher anheim, ob wir hier nicht aufbrechen und in meiner Wohnung noch einen Koffee trinken wollen. Da können wir jedenfalls mit größerer Ruhe über einen weiteren Handlungsplan beraten!“

„Einerhanden, liebes Kind! Übrigens noch eine Frage: wo endete eigentlich jene merkwürdige Komödie?“

„Ich erinnere mich nicht mehr genau!“ verbeugte Marion, ein leises Sähen unterdrückend. „Ich glaube, die Frau hat zum Schluß den Verführer über den Haufen geschossen!“

Endlos witzelte die Dreißiger über Menschen in die Tiefe des großen Luxushotels. Klingeln schrillten, Telefonschnarrten, Fahrstühle glitten unaufhörlich auf und ab. Graß und Gemessen, mit Gehrock und ruhiger Würde gepanzert, bewegte sich der Direktor durch die mächtige Halle, in deren breithängigen Klubesseln gesangsvolle Hotelgäste aller Nationen mit den ersten Abendgesellschaften mitsamtia herumtänzen. Aus der Vor kam zuweilen hämmernd und zerissen das Echo der Teemuffel und drang in springenden Rhythmen bis zum obersten Stockwerk hinauf. Seit den ersten Vormittagshunden regnete es mit einer verdächtig Hartnäckig-

keit und eine frühe Dämmerung froh grau und hoffnungslos durch die eingeschlossene dumpfe Luft des sich langsam verdunkelnden Atrienraumes.

In dem kleinen Salon der Wehrstädtischen Wohnung, die in der üblichen Dreieckigkeit von Salon, Schlafzimmer und Bad ganz für sich abgeschlossen in einer Ecke des ersten Stockes gelegen war, sah Achims Sekretär, Herr Dr. Eckard, genannt der „treue Eckard“, ein schwächlicher, überleganter Mann von gänzlich unbestimmbarem Alter, eifrig arbeitend an dem glänzenden Boulebillard. Die blank polierte Eisenkugel seines Schädels hing tief und sorgenschwer über einem ungeheuren Berg von Rechnungen, aus denen er bereits seit Stunden spaltenlange Aussätze veranfaßte, ohne daß freilich eine wesentliche Verminderung seiner bedrohlichen Höhe bemerkbar geworden wäre.

Ein Großkampftag allererster Ordnung lag hinter dem Vielgeplagten. Der sensationelle Todessturz „Maximim“ hatte die gewohnte tägliche Gläubigerversammlung zu einem wahren Massenkurm anzuweilen lassen, dem sich Achim in weiser Voraussicht der kommenden Dinge noch am Abend des Unglückstages durch eine schnelle Reise nach Hamburg entzogen hatte.

Erst in der dritten Mittagsstunde war der unermüdliche Eckard hochheiser und völlig ausgepumpt von endlosen Telefongesprächen und sprachlosen Verhandlungen über fällige Wechsel, Darlehensschemata und unerfüllbare Verpflichtungen, nach der Bar herabgekommen und hatte hier in einer Art von Galgenhumor seinen letzten Hundertmarkschein in einem üppigen Frühstück, bestehend aus geducktem Hummer, Pommes mit Fruchtsalat, Pfefferkuchen und einer Flasche Deuts und Geldermann angelegt.

Seine Hoffnungen auf eine unerwartete glückliche Schicksalswendung waren mit dem katastrophalen Ereignis auf der Grünwaldsbahn wieder auf den Nullpunkt herabgesunken, und so hatte er auch Achims löbliche Versicherung, daß er bei einem alten Hamburger Geschäftsfreund unbedingt ein ardueres Bankdarlehen landen würde, mit dem ihr gebührenden Skeptizismus aufgenommen. Und in der Tat sollte sich seine pessimistische Einschätzung dieser phantastischen Finanzoperation in einer geradezu niedererschmetternden Weise bewahrheiten.

Mit Achim mit dem ersten Nachmittagszuge erschöpft und abgehört wieder nach Berlin gekommen war, hatte ihm ein einziger Blick in sein verdunkeltes Gesicht gesagt, daß die ganze Hamburger Reise völlig ergebnislos verlaufen war und nur eine weitere Belastung des ohnehin schon ungeheuerlichen Spesenkontos bedeutete.

Achim hatte sich nach einem häßlichen Jambisch sofort in sein Schlafzimmer zurückgezogen und dringend gebeten, ihm bis zum Abend jede Störung der ihm unbedingt notwendigen Ruhe fernzuhalten. Als er dann gegen 7 Uhr frisch gebadet und rasiert in einem betörenden Schlafanzug nach dem Salon hinüberkam, hatte er seine rebellischen Nerven wieder einigermaßen in seine Gewalt gezwungen und begrüßte seinen Sekretär mit heiterer Gelassenheit.

Nach einer kurzen Besprechung beider Herren begab sich Dr. Eckard mit Achims goldenem Zigarettenetui und zwei wertvollen Platinringen zu einer befreundeten Privatpfandleihe in der Potsdamer Straße, während Achim selbst sich mit höchster Sorgfalt weiter für den Abend anleidete.

Bald darauf versuchte ein versperrter Gläubiger noch einen letzten, verspäteten Vorstoß, worauf er aber von Achims Privatdiener Franz, der inzwischen im Salon die Gläubigerwache übernommen hatte, mit großer Gefälligkeit sogleich wieder hinauskomplimentiert.

Beflagter Franz, ein früherer Angestellter eines großen Wanderzirkus, der nach einem schweren Sturz in der Manège als Impresario einer idyllischen Dame und späterhin eines zusammengekauften Zwillingsspaars die halbe Welt bereist hatte, war von Achim vor einigen Jahren ursprünglich als Verleiher für seinen Neuanfang angenommen worden, dann aber dank seiner ungewöhnlichen Intelligenz und Geschäftigkeit allmählich zu dem Vertrauenspöken eines Allereinständners aufgestiegen. In kurzer Zeit hatte sich der sprachkundige etwa dreißigjährige Mensch, in dessen Kinodetektivprofil sämtliche Zimmermädchen des Hotels wie toll vernarrt waren, Achim unentbehrlich zu machen gewußt. Er verließ mit vorbildlicher Gewandtheit das Amt eines Kammerdieners, ritt und fuhr mit der gleichen Sicherheit, wie er Achims großen amerikanischen Bulckwagen steuerte, und erledigte diskrete Angelegenheiten mit geldbedürftigen jungen Damen und hartnäckigen Gläubigern schnell und geräuschlos in den taktvollen Formen eines geschulten Diplomaten.

Ueber seine Abstammung wie überhaupt über seine ganzen persönlichen Verhältnisse herrschte ein gewisses romantisches Dunkel, man wußte nur, daß er ein geborener Fischer namens Placetz und in Prag beheimatet war. Wo er in Berlin wohnte, welchen Anhang er besaß, ob er verheiratet oder ledig war und vor allem wann er eigentlich zum Schlafen kam, waren in Achims Freundeskreis von jeher ein besterter Gegenstand des Rätselratens gewesen. Herr Dr. Eckard, der zu ihm in einer leichtfertigen eifersüchtigen Weigerung stand, behauptete, daß er ein geheimnisvolles Doppelleben führe und schwor darauf, ihm schon einmal im tadellosen Abendanzug in einem vornehmen Spielklub des Westens begegnet zu sein. (Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Max Hoffmann

Bahnmitl. Rollfahrunternehmer

nach kurzem, schweren Krankenlager zu sich zu rufen

Mannheim (Augartenstr. 46), den 2. Januar 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Clara Hoffmann geb. Müller

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. ds. Mts., 2 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus statt

Amtliche Bekanntmachungen

Ausführung des Beschlusses über den

Der Bezirksrat hat in heutiger Sitzung für den Amtsbezirk Mannheim eine neue

Kassensatzordnung

erlassen. Die Bestimmungen werden vom

1. Dezember 1928 auf vierzehn Tage an den

Kassensatzordnungen der Kassendirektoren der Stadt

Mannheim und der Gemeinden des Amtsbezirks

Mannheim angehängt sein. Im

übrigen kann die Kassensatzordnung auf

dem Bezirksratszimmer 40 sowie bei der

Dankstempel eingesehen werden.

Mannheim, den 27. Dezember 1928.

Obd. Bezirksrat — Akt. II.

Gandelsbergvereinträge

vom 20. Dezember 1928:

Otto Kaufmann Aktiengesellschaft, Zweig-

niederlassung Mannheim in Mannheim als

Zweigniederlassung der Firma Otto Kauf-

mann Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft

ist am 14. April 1928 festgestellt und am 20.

November 1928 und 20. Mai 1928 geändert.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb

von elektrotechnischen Kräfte aller Art,

insbesondere die Übertragung u. Fortführung

der unter der Firma Otto Kaufmann bisher

betrieblenen offenen Handelsgesellschaft. Das

Grundkapital beträgt 200.000 R.M. Otto Kauf-

mann, Kaufmann, Frankfurt a. M., ist Vor-

sitzungsmitglied; Wilhelm Herbert, Kaufmann,

Frankfurt a. M., und Heinrich Schneider,

Oberrheinische Bankhandelsbank, dem Kauf-

mann Otto Kaufmann in Frankfurt a. M. ist Vor-

sitzungsgesellschafter. Die Gesellschaft hat

den Sitz in Mannheim. Die Gesellschaft hat

den Sitz in Mannheim. Die Gesellschaft hat

Albert Adermann, Regierungsbaumeister, Mannheim, ist Procura so erteilt, daß er ge-

meinsam mit einem kollektivierenden Vor-

sitzungsmitglied oder einem anderen Procura-

riten die Firma zu zeichnen berechtigt ist.

Albert Werlhofer Gesellschaft mit be-

schränkter Haftung, Mannheim. Richard

Sauer, Mannheim, ist zum weiteren Ge-

schäftsführer bestellt. Die Procura des Pro-

curators ist erteilt.

Müller & Löwin, Schweißerei-Gesell-

schaft mit beschränkter Haftung, Mannheim.

Die Gesellschaft ist durch Gesellschaftsvertrag

am 27. Dezember 1928 angelegt. Die be-

stehenden Geschäftsführer Karl Müller und

Pauline Thoma sind Liquidatoren. Jeder von

ihnen ist einzeln zu handeln befugt.

Konrad Scheuer, Mannheim. Inhaber ist

Julius Scheuer, Kaufmann, Riedel (Ober-

hausen). Die Niederlassung in von Riedel

(Oberhausen) wieder nach Mannheim verlegt.

Leo Gieseler, Mannheim. Die Ge-

sellschaft ist angelegt. Das Geschäft ist mit

Wittgen und Pöllner und samt der Firma

auf Kaufmann Leo Gieseler, Mannheim,

übertragen, der es als alleiniger In-

haber unter der bisherigen Firma weiterführt.

Mannheimer Metallwarenfabrik & Galva-

nisierungsbauwerk Adolf Pfeiffer & W. Walber,

Mannheim. Carl Wagner, Mannheim, ist als

Procurator bestellt.

Gesellschaft wurden die Firmen:

Rosa Wehr, Mannheim,

Karl Gussler, Mannheim,

A. Niedmann, Mannheim und

Herbert Joch, Mannheim. 50

Handelsregister Mannheim N. N. 1.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 4. Januar 1929, nachm. 2 Uhr

werde ich im hiesigen Landratsamt Q. 2 gegen

denen die im Vollstreckungsweg öffent-

lich versteigern: 1 größeren Pollen Weine und

Mineralen, 4 Schreibmaschinen, 1 Revolver,

2 Standuhren, 2 Resorierstühle sowie Möbel

aller Art und Beschlägen. 210

Mannheim, den 2. Januar 1929.

Rechtsanwalt, Gerichtsvollzieher.

AUTO-REIFEN

Wasserscheit — Michelin — Goodyear
P. Maler & Gebhard
Telephon 28576 5 4, 23/24

Kaufe

Anzüge — Mäntel
Schuhe — Koffer
Wäsche — usw.
Kavaliersstr. 11, 20
Telephon 24796 4708

Freunden und Bekannten, die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Gustav Heldt

Lazaret-Oberinspektor a. D.
heute nacht 1 1/2 Uhr sanft entschlafen ist

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ida Heldt
Mannheim, 3. Januar 1929

Die Beerdigung findet Samstag, 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Trauerbriefe

Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H. K. G. S.

Kriegswaffen-Lotterie

Garantierter Gewinn 12.500.000
5000.000
2500.000
100000.000
3. Stürmer
Mannheim O. P. 11
Postfach 2003 Krone
alle Lose sind ausverkauft

Auto-Verleih

Kleine Opel-Limousine für Selbstfahrer
Tel. 330 55

Rauschneiderin

Wäsche und einzelne Kunden an.
In ernteten
J. J. 18, Laden.

Friseur

Wäsche und einzelne Kunden an.
In ernteten
J. J. 18, Laden.

Hausverwaltung

Sirena realer Bau-
schmann übernimmt
Hausverwaltung.
Hiro u. Tel. nord.
Knoed. u. N 2 47
an die Geschäft.

Sonder-Angebot: Mairaitzen

Prima 1/2 l. Kapuzinerkätzchen (12. Füllung)	RM. 65.00
Prima 1/2 l. Bismarckkätzchen (12. Füllung)	RM. 130.00
Prima 1/2 l. Wollkätzchen	RM. 28.00
Prima 1/2 l. Wollkätzchen	RM. 22.50
Chokoladenguss und Pastenmehl in allen Preislagen	
Ersene Schokolade (Prima Qualität)	RM. 23.00
Stahlrohrkätzchen	RM. 16.10
Schokoladenguss	RM. 6.50
Elke Partie Schokoladenguss weißer Praline (Qualität)	22.50

Mannheimer Spezialgeschäft Ludwig Metzger
Seckelheimerstr. 23 im Seckelhaus Kübler Tel. 33 585

Nur noch kurze Zeit!

Total-Ausverkauf

in 100
PELZWAREN

Jede Art 20-25% Rabatt.
Nie wiederkehrende Gelegenheit.
Reparaturen u. Umarbeitung billigst.
Pelzhaus SIEGEL, F. 4, 5

Blumwoll Guur

wundervolles blondes, weiches Glanz und Fülle durch das
Sabal-Spezial-Shampoo- und Fülle durch das
Kamillen- und Fülle durch das
Für dunkles Haar: Sabal-Spezial-Shampoo-dunkel.
3 Sabal-Paket 30 Pf., 1 Kistchen 2 7 Packete 1.80, überdies 2 Sabal-G.M.H.K. Kartons

Neujahr's-Überraschung

Ortizon billiger

IM NEUEN JAHRE ERMASSIGTE PREISE FÜR ORTIZON!

Bisher:	Jetzt nur:
RM 1.25 1/2 Original-Packung	RM 1.—
225 1/1	1.75
— Groß-Packung I (300 Kugeln)	5.50
11.50	11 (500 ") 8.50

Darauf haben Sie gewartet, um endlich mit der Ortizon-Mundpflege zu beginnen Sie werden dann selbst die hervorragenden Eigenschaften des Ortizons erkennen: wirksame und nachhaltige Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle bei völliger Unschädlichkeit, dadurch größter Schutz vor Ansteckung und Erkältung. Mund gesund durch

ORTIZON

MUNDWASSER-KUGELN

